



Solidarität – ist die Zärtlichkeit der Völker

Ernesto Che Guevera

Angefangen hatte ja eigentlich alles schon in den 90er Jahren. Es war zu der Zeit, als MCKW Kiel sich mit der Situation nicaraguanischer Kaffeebäuer*innen solidarisierte. Aktionen und Partys wurden durchgeführt um den Kaffeebäuer*innen solidarisch zur Seite zu stehen. Das gesammelte Geld ging damals direkt an die bäuerlichen Genossenschaften. Auch in Nicaragua wirkte sich der Zusammenbruch der sozialistischen Länder in Europa, insbesondere was die wirtschaftlichen Beziehungen zur DDR und der Sowjetunion betraf, katastrophal für die Bevölkerung aus.

In noch härterem Maße erging es dem sozialistischen Kuba. Hinzu kam die immer noch existierende Wirtschaftsblockade der USA. Eine der Solidaritätsaktionen gegen diese unmenschliche Blockade war die Unterstützung beim Aufbau eines Gesundheitssystems, welches in der lateinamerikanischen Region einmalig sein sollte. Unter der Führung Fidel Castros hatte die Kommunistische Partei Kubas (kurz KPK, spanisch Partido Comunista de Cuba, abgekürzt PCC, folgend KP-Cuba) diesen Beschluss trotz der widrigen politischen Umstände gefasst und, wie man heute nach 30 Jahren weiß, konsequent umgesetzt. Kubanische Ärzt*innen helfen im Ausland, eigene Medikamente (z.B. gegen Corona) werden entwickelt, auf jede*n kubanische*n Ärzt*in entfallen kaum 130 Patient*innen und polytechnische Krankeneinrichtungen gibt es überall.

Im vereinten Deutschland unterdessen gab es trotz Vereinigungseuphorie Sozialist*innen, Kommunist*innen und linke Aktivist*innen, die es vorzogen, konkrete Hilfe für Kuba zu leisten. Es wurden Spenden gesammelt, Container mit Baumaterial und allem Notwendigen beladen und verschifft. Hierzu leistete die damalige DKP einen großen Beitrag, was auch mit den guten freundschaftlichen Beziehungen zur KP Kubas zu tun hatte. Es wurden also Brigadist*innen mit technischen, organisatorischen und handwerklichen Fähigkeiten gesucht und gefunden. Sie flogen nach Kuba mit dem Ziel, ein Rehabilitationszentrum der Neurologie für Kinder in Cárdenas in der Nähe von Matanzas aufzubauen. Sie benannten es nach der deutschen Friedenskämpferin und Kommunistin „Rosa Luxemburg“.

Im Dezember 2019 flogen einige Kieler Wampen gemeinsam mit ehemaligen Brigadist*innen, die am Aufbau des Neurozentrums teilnahmen, nach Kuba. Wir, Andrea, Petra, Klaus und Guschi, hatten dort die Möglichkeit, diese Einrichtung zu besuchen. Da wir mehrere Kolleg*innen dabei hatten, die der spanischen Sprache mächtig waren, konnten wir ausgiebig unsere Fragen stellen und unsere Eindrücke sammeln. Hier werden also Kinder mit neurologischen und daraus folgenden körperlichen Beeinträchtigungen behandelt.

Am beeindruckendsten war für uns, mit welcher Liebe, Ruhe und Ausgeglichenheit das gut geschulte Personal mit ihren kleinen Patient*innen umging. Man hatte Zeit füreinander. Eltern wurden im Umgang mit ihren Kindern geschult und bekamen dafür arbeitsfrei. Die Kosten für diesen personalintensiven Einsatz trägt die Allgemeinheit über

den Staat. Weiterhin hatten wir die Möglichkeit, mit dem Leiter der Einrichtung (links oben auf dem Bild) und seinem Stellvertreter über eine Stunde zu diskutieren. In den Gesprächen stellte sich heraus, dass es natürlich noch Probleme gibt. Anders als gedacht kam es aber weniger darauf an, neue technische Hilfsmittel anzuschaffen als neue Methoden der Therapien im Interesse der Kinder und Jugendlichen einzuführen. Hierzu gehört die therapeutische Arbeit mit dem Einsatz von Tieren. Diese Arbeit kostet Geld. Geld für geschultes Personal, die Pflege, Ausbildung und Unterbringung der Tiere.

Als wir am Abend die Einrichtung verließen, waren wir sehr gerührt davon, mit welcher herzlichen Offenheit uns dort vermittelt wurde, wie man mit den Schwächeren in der Gesellschaft umgeht. Bei uns Vieren war klar: Wenn wir nach Hause kommen, erzählen wir es unseren Kieler Wampen, in der Hoffnung auch ihre Begeisterung für ein Kuba-Projekt dieser Art wecken zu können. Wie ihr im Folgenden sehen werdet, ist bei vielen die Flamme entbrannt.

Auf einer unserer jährlichen Vollversammlungen in den wunderschönen, ritterlichen Räumlichkeiten des Plöner Paddel Club e.V. (Danke an Wampe Rübe) haben wir dann unsere Kuba Solidaritätsaktion vorgestellt und es wurde beschlossen, bis Jahresende 2022 für Kuba und sein neurologisches Kinderzentrum aktiv zu werden. Einige Monate vorher hatten wir erstmals die Getränke-Einnahmen vom Club-Abend für Kuba eingesammelt. Einige größere Spenden vom Weihnachtsgeld der Wampen gingen vorher schon auf unser Clubkonto. Somit hatten wir einen guten Grundstock.



Klinik Rosa Luxemburgo in Cárdenas auf Kuba

1. Mai und Kuba-Soli – Autorin: Steffi

Um unsere Spendenaktion für Kuba nicht nur Club-intern zu bewerben sondern auch nach außen zu tragen, haben wir auf unserer Vollversammlung beschlossen, mit einem eigenen Stand bei der 1. Mai-Kundgebung vertreten zu sein. Um die Menschen auf uns und unsere Aktion aufmerksam zu machen, haben wir eigene Friedensfahnen gedruckt:

Ich hatte zu Hause noch ein altes Bettlaken, habe dieses in handliche Stücke geteilt und in wunderschönes Azurblau gefärbt. Dann habe ich zu einem KW-Kaffee-Nachmittag zum Friedensfahnen drucken aufgerufen. Wir haben mittels selbstgebastelter Schablonen, Textilfarbe und kleiner Schwämmchen verschiedene Tauben-Motive auf den blauen Grund gedruckt. Die neuen Flaggen wurden nun zum Trocknen aufgehängt. Ein Tipp meinerseits: benutzt einen Schwamm und keine Pinsel zum Drucken.

Zum 1. Mai haben wir unseren Stand inklusive Spendenglas, Info-Material und unseren neuen Flaggen auf dem Kundgebungsplatz aufgebaut. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges bekamen wir mit unseren Friedensfahnen viel Aufmerksamkeit und das Spendenglas wurde immer voller. Eine zweite Idee, Spenden aus der Öffentlichkeit zu generieren, war der Cocktail-Stand.



Vorbereitung der Soliaktion



Kuba-Soli-Cocktail-Bar – Autorin: Annika

Nachdem ich am 1. Mai 2022 endlich Teil der KW Kiel geworden bin, ging es schon direkt an die Planung für unser Strandtreffen 2022 in Falkenstein. Es gab bereits die Idee, mit einem Cocktail Stand Spenden zu generieren und eine Wampe hatte auch schon einen schicken grünen Pavillon organisiert. Nun wurde nach Freiwilligen gesucht, die den Stand mit Leben füllen. Ich war sofort Feuer und Flamme für die Dekoration und hatte direkt Ideen für deren Umsetzung. Zuerst schaute ich bei Kleinanzeigen in Kiel, ob ich etwas Passendes finde. Die kitschige Flagge mit Sonnenuntergang, Palmen und Strand überstieg bei Weitem meine Erwartungen und so war diese schnell gekauft und gespendet. Das Fitnessstudio neben meiner Arbeitsstelle hat als Dekoration ziemlich viele palmenähnliche Grünpflanzen und kurzentschlossen fragte ich dort nach, ob ich diese für ein Wochenende ausleihen könne. Die Mitarbeiterinnen waren sofort begeistert und sagten direkt zu. Die großen Kunststoff Pflanzen wären zwar schwierig auf dem Motorrad zu transportieren, aber nach ein paar Tagen fanden wir auch dafür eine Lösung. Viele Wampen brachten am Freitag Dekoration mit. Es wurden Lichter angebracht, Flaggen aufgehängt und die Strom-Versorgung organisiert. Der Supermarkt in Falkenstein wurde um einige Getränke und jede Menge Eis erleichtert und wir konnten direkt anfangen, leckere Mixgetränke auszuschenken.

Das Ausschenken haben wir uns in Schichten geteilt, denn jede*r wollte gerne mal mixen! Einen Kater gäbe es eh nicht bei den vielen Vitaminen, meinte Leif. Eine Wampe aus Hannover schwärmte sogar noch auf dem Sommertreffen von den leckeren Cocktails auf unserem Strandtreffen.

Die Spenden Einnahmen von ca. 400 € plus die Sachspenden haben das großartige Fest zusätzlich abgerundet.



Ich hatte zu viel... Sommertreffen 2022 – Autor: Klaus



Kuba-Soli-Cocktail-Bar zum Kieler Strandtreffen

Im Laufe meiner Jahre, die ich nun schon Motorrad fahre, hatten sich zwei Motorradjacken und zwei Hosen angesammelt, die einfach zu viel waren im Schrank, zu schwer für mich zum Tragen, aber immer noch zu schön zum Entsorgen. Da kam die Diskussion um die laufende Kuba-Soli-Aktion bei uns im Club und die Vorbereitung auf das Sommertreffen genau zum richtigen Zeitpunkt. Die Klamotten kamen in die „Rolle“ und ab ging's zum Sommertreffen. Da war Rese schon dabei die Shopkiste aufzubauen. Nach kurzer Absprache durfte ich auf einer Kabeltrommel ein Pappschild aufstellen: „Gegen Spende für Kuba abzugeben - bitte das Geld bei der „Shopkiste hinterlegen. Danke.“ Daneben legte ich die Hosen und bekam von Rese noch zwei Bügel für die Jacken. Der Abschied von der schönen Lederjacke war schon nicht ganz leicht, aber sie war mir einfach zu schwer geworden oder ich für sie einfach zu schwach. Na gut, es war ja für den guten Zweck... Umso mehr habe ich mich gefreut, als ein junger Kerl später mit der Jacke rumlief! Wie ich hörte hat er sie zum Geburtstag bekommen. Jetzt gings mir altem Sack wieder so richtig gut. Auf dem Weg zur Musik winkte mich jemand von der Shopkiste ran und sagte mir, dass schon gut was „verkauft“ sei vom

Soli-Stand. Er nennt die stolze Summe von über 180 €! Das kann ja wohl nicht sein, ich gehe also zur Kabeltrommel und siehe da, es wurden immer mehr Klamotten, die da auslagen.

Die Idee hatte offensichtlich „die Massen“ ergriffen. Die Einnahmen stiegen und gleichzeitig die Anzahl und der Wert der angebotenen Waren! Das ist zumindest ungewöhnlich im Kapitalismus, von dem auf unserem Sommertreffen sowieso nicht wirklich was zu spüren war. Nun musste ich aber doch schnell klären, dass ich keine Klamotten mehr nach Kiel zurücknehmen will. Auch dafür gab es eine ganz schöne Lösung: Der Pleißenburger Club macht regelmäßig Ausfahrten mit Menschen mit besonderen Fähigkeiten, und dafür werden immer Motorradklamotten gebraucht. Alles klar, ich hatte selbst viele Jahre bei der „Behindertenhilfe“ gearbeitet und weiß, wie diese Menschen sich freuen können.

Dann war da noch die Sache mit der Kutte, die versteigert werden sollte, sie hing schon länger im Durchgang zum Festplatz und ich hatte sie schon bestaunt, vor allem der selbstgestickte Aufnäher mit der Friedenstaube war mir ins Auge gefallen. Später kamen zwei Jungs vom Orga-Zelt auf mich zu und fragten mich, ob ich auf der Bühne kurz was zu dem Kuba-Soli-Projekt von den Kieler*innen sagen könnte. Der Erlös der versteigerten Kutte solle auch für dieses Projekt zu Verfügung gestellt werden. Super Sache! Mit zitternder Stimme und voller Emotionen habe ich mich also auf die Bühne gestellt.

Der Hammer kam dann am späten Abend: Rese von der Shopkiste überreicht mir 400 € von den Einnahmen aus dem Soli-Verkauf, der Betrag war großzügig von ihr aufgerundet worden. Und dann kamen noch 175 € von der Versteigerung der Kutte dazu.

Zusammen 575 € für die Klinik Rosa Luxemburgo in Cárdenas auf Kuba. Vielen Dank euch allen!!! Das war für mich neben toller Musik, der Antifa-Ausfahrt, vielen guten Gesprächen, und so mancher Wiedersehensfreude das politische Highlight dieses Sommertreffens. Die beträchtliche Summe von 2.000 € werden wir zu Ostern 2023 dem Neurozentrum in Cárdenas übergeben können.

*Solidarität macht uns und andere stark!
Klaus, Steffi und Annika, KW Kiel*



Soli-Verkauf an der Shopkiste auf dem Sommertreffen

Kuba auf der Terrorliste

Zwei Jahre nach Trump hat der Demokrat Joe Biden fast alle Verschärfungen fortgeführt. Die besonders perfide Wiederaufnahme Kubas in die umstrittene Terrorliste – ein „Abschiedsgeschenk“ Trumps im Januar 2020 – macht Interaktionen mit dem Inselstaat zusätzlich gefährlich, vor allem im Bankensektor. Und obwohl mittlerweile nach dem Regierungswechsel in Kolumbien die Rechtfertigung für die Präsenz Kubas auf dieser Liste weggefallen ist, hat der US-Präsident die ungerechtfertigte Maßnahme nicht zurückgenommen.

Die Blockade durch die USA

Der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, erinnerte auf Twitter daran, dass es 30 Jahre her ist, dass Kuba der UNO den ersten detaillierten Bericht über das Verbrechen der US-Blockade gegen die Insel vorgelegt hat.

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von August 2021 bis Februar 2022 und wird am 2. und 3. November zum dreißigsten Mal der Generalversammlung der Vereinten Nationen vorgelegt.

Darin wird aufgezeigt, dass diese Politik im analysierten Zeitraum Kuba Verluste in der Größenordnung von 3.806,5 Millionen Dollar verursachte, eine

Zahl, die um 49% höher ist als die im selben Zeitraum vergangenen Jahres (Januar-Juli 2021). „Dies ist eine Rekordsumme in nur sieben Monaten und sie spiegelt die verstärkten Auswirkungen der Blockade wider“, sagte er und prangerte gleichzeitig an, wie diese Belagerung die empfindlichsten wirtschaftlichen und sozialen Bereiche des nationalen Lebens verletzt und die Kubaner*innen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Landes beeinträchtigt. Diese Politik zielt darauf ab, das Bewusstsein der Kubaner*innen zu verwirren, ihre Entwicklungsparadigma zu vereiteln und Unzufriedenheit zu schüren.

Berücksichtigt man das Verhalten des Dollars gegenüber dem Wert des Goldes auf dem internationalen Markt, so hat die Blockade Verluste von mehr als einer Billion 391 111 Millionen Dollar verursacht.

25. Oktober 2022

Der Hurrikan Ian hat vor wenigen Wochen den Westen Kubas stark verwüstet. Mehr als 100.000 Wohnungen und Häuser wurden beschädigt, davon rund 16.000 zerstört. Dazu zählen auch 1.000 Schulen, 11 Krankenhäuser und 100 Arztpraxen. Insgesamt waren und sind von Ian rund 400.000 Kubaner:innen betroffen. Und weil seitdem die Wiederaufbauarbeit begonnen hat, werden Transporte von Medizin, Lebensmitteln und Baumaterial auf die Insel dringender benötigt denn je.

Ein anderer Hurrikan richtet seit über 60 Jahren viel größere Schäden in Wirtschaft, Politik und Kultur auf der Insel an: die US-Blockade. Die Vereinten Nationen schätzen die Kuba dadurch mittlerweile entstandenen Schäden auf 130 Milliarden US-Dollar. Die Blockade hindert Kuba daran, normale Geschäftsbeziehungen zu seinem großen Nachbarn im Norden zu unterhalten: Es gibt – abgesehen von wenigen kostspieligen und risikohaften Ausnahmen – keinen Handel, keine Bankgeschäfte, keine Kredite. Und mehr als das: Andere Länder werden davon abgehalten, sich ihre Handelspartner frei zu wählen und mit Kuba ins Geschäft zu kommen, da die US-Regierung dies mit Strafen in Millionen- oder sogar Milliardenhöhe belegt („extraterritoriale Rechtsprechung“). Sogar kurz nach dem Hurrikan Ian wurde eine weitere hohe Geldstrafe gegen eine Schweizer Bank verhängt, die es gewagt hatte, Kunden in Kuba zu versorgen. Blockade, Klimaschäden, Inflation und der pandemiebedingte Ausfall von Tourismuseinnahmen haben die wirtschaftliche Krise in Kuba weiter verschärft.

Am 2. und 3. November wird die Weltgemeinschaft zum 30. Mal in den Vereinten Nationen über Kubas Antrag abstimmen, die einseitigen US-Sanktionen zu beenden. Deutschland und alle EU-Staaten unterstützen diese Forderung bei der Abstimmung – hinterher hat dies jedoch für ihr Handeln keine Konsequenzen. Beide müssen endlich mehr tun, um die völkerrechtswidrige und weltweit verurteilte Praxis Washingtons zu beenden!

Werde Fördermitglied des...



„Kuhle Wampe oder: Wem gehört die Welt?“

... ein Film von Bertolt Brecht und Ernst Ottwalt zeigt das Leben in der Zeltkolonie „Kuhle Wampe“ am Müggelsee in Berlin um 1930. Wegen Arbeitslosigkeit in Folge der Weltwirtschaftskrise sowie des stärker werdenden Faschismus finden sich Menschen zusammen, um sich durch solidarisches Handeln und gemeinsame Freizeitgestaltung – z.B. Motorradrennen – gegen die Ausbeutung der Herrschenden zu wehren.

Weil wir diese Idee weiterleben wollen, haben wir uns den Namen „Kuhle Wampe“ gegeben und engagieren uns gegen Nazis, gegen Entsolidarisierung und Sozialabbau, für eine Welt ohne Atommüll und Atomanalagen... !

- Doch Engagement kostet Geld!
- Damit wir möglichst aktiv arbeiten können, bitten wir Dich, uns finanziell zu unterstützen!

Fördermitglieder erhalten kostenlos die Verbands-Zeitung „Megaphon“ sowie den Freundschaftspatch (s. Abb. unten). Die Höhe des Förderbeitrags kannst Du selbst bestimmen, die untere Grenze liegt jedoch bei 30,- € pro Jahr.

Ich werde Fördermitglied des MC Kuhle Wampe

Name Vorname

Straße PLZ/Wohnort

Telefon Email

Mein Jahresbeitrag von Euro

- liegt als Verrechnungsscheck bei.
- ist auf das Konto des Verbandes der Motorradclubs Kuhle Wampe/Fördermitglieder, IBAN: DE34 4805 0161 0050 0357 65, BIC: SPBIDE3XXX, überwiesen worden.
- ich ermächtige die Kuhle Wampe widerruflich, den Förderbeitrag von mindestens 30,- € jährlich zu Lasten des Kontos

IBAN: DE | | | | |

BIC:

... durch Lastschrift einzuziehen.

- Zutreffendes Bitte Ankreuzen

Unterschrift:



Bei Interesse wendet Euch bitte an:
Kaja Sprengel
Große Gartenstr. 7
71720 Oberstenfeld

Tel: 0163 – 379 710 4
foerdermitglieder@kuhle-wampe.de

